

Handlungs- und Produktorientierung im FU

Beitrag von „wolkenstein“ vom 9. Februar 2005 16:46

Irgendwie kommt die Diskussion öfters... Vorschläge:

- die SuS fragen, was sie denn mit dem Text machen möchten. Etwas eleganter: Den SuS mögliche Klausur/ Abiturfragestellungen zu den Texten vorlegen und sie fragen, in welchen Bereichen sie sich denn sicher fühlten und in welchen Bereichen sie noch Handlungsbedarf sehen.
 - Durchaus auch mal einen Lehrervortrag + frontal-fragend-entwickelndes Gespräch mit anschließendem Tafelbild zwischenschieben, vor allem, wenn's um abstraktere Themen/ historische Hintergründe geht, um die SuS zu neuen Gedanken höhen herauszufordern.
 - In großrahmigeren Projekten arbeiten - wenn du innerhalb eines halben Jahres die von dir genannten Methoden alle schon durch hast, können sie sich eigentlich immer nur auf 1-2 Stunden bezogen haben. Großrahmigere Aktionen zu einem Jugendroman wären: Eine Referatsreihe (ein Referat pro Gruppe) über im Roman angeschnittene Themen, die anschließend in einer Wandzeitung festgehalten wird/ eine website zum Roman erstellen/ einen Trailer zur Verfilmung des Romans DREHEN (nicht nur entwerfen) usw.
 - Mich deutet, das Problem an überstrapazierten kreativen Methoden - wie von dir beschrieben ist, dass die Schüler die ganze Zeit "emoten" und sich "gefühlsmäßig" engagieren müssen. Vielleicht sind das Problem nicht die Methoden, sondern die Ausrichtung. Einen Versuch wert wäre
- * bei der Schüleraktivierung recherchierbare Sachthemen (Referat über Autor, Inhaltszusammenfassung zu einem ges- Problem) statt Perspektivenwechsel in den Vordergrund zu stellen
- * sprachliche Schwerpunkte (ruhig mit teilw. "stupiden", harten Grammatikübungen) deutlicher herauszustellen... eine knackige Grammatik/ Wortfeldstunde kann sehr entspannend sein
- * auch bei den Zusatztexten auf faktische Ausrichtung achten (Zeitungsartikel, Lexikoninfo). Die kann man dann immer noch zu einer Broschüre zusammenfassen lassen, aber die SuS müssen sich nicht mehr die ganze Zeit emotional ausbeuten.

Nebenher: Schülerorientiertes Arbeiten ist für die SuS arbeitsintensiv, deshalb kommt irgendwann immer Gejammer. Geduld - bezieh die Schüler in die Planung mit ein, aber lass dich grundsätzlich nicht verunsichern. Sie merken auf die Dauer selbst, dass sie mehr dabei lernen.

Mit besten Grüßen,

w.